

**OJA WINTERTHUR**

**Jahresbericht  
2015**

# Jugendarbeit in den Quartieren wirkt als Kitt

Jugendarbeit ist wichtig. Wie wichtig dem grossen Gemeinderat die Jugendarbeit ist, hat er Ende November 2015 bekräftigt, als er ohne Gegenstimme die wiederkehrende Finanzierung von Angeboten der Offenen Jugendarbeit Winterthur (OJA) genehmigte. In einer finanziell angespannten Lage setzt die Stadt damit ein positives Zeichen, damit die bewährte Zusammenarbeit mit privaten und kirchlichen Trägerschaften erfolgreich weitergeführt werden kann.

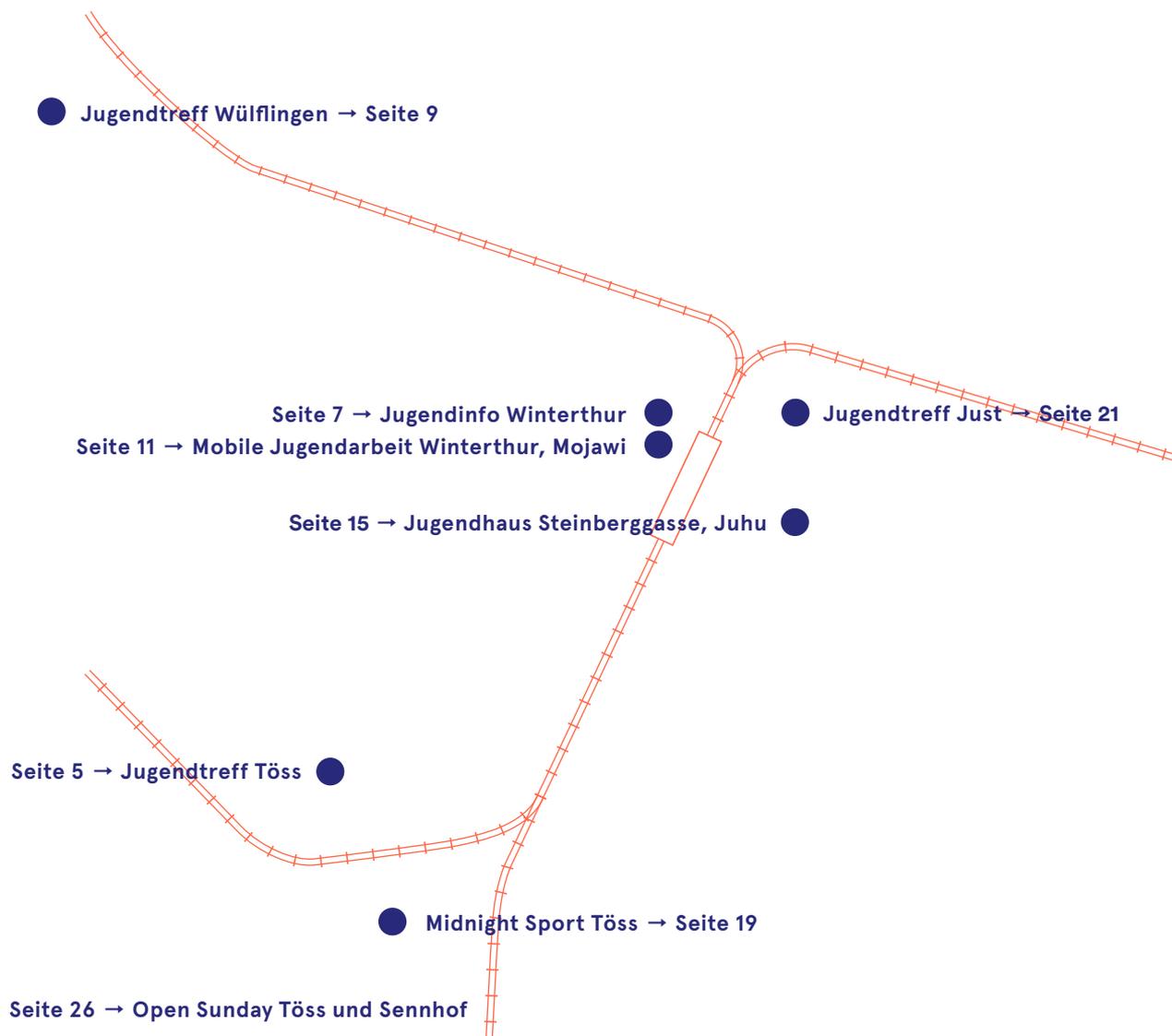
So lebendig und vielfältig wie unsere Stadt ist auch die Arbeit der OJA. Um Kinder und Jugendliche ausserhalb von Schule und Familie in ihrer Entwicklung zu fördern und aktiv zu unterstützen, setzt die OJA auf eine enge Zusammenarbeit mit den Trägerschaften und Kooperationspartnern wie Schule, Quartierpolizei und Schulsozialdienst. Angebote für die bis 15-Jährigen liegen vor allem im Bereich der soziokulturellen Animation, bei den 16- bis 22-Jährigen liegt das Schwergewicht vor allem in der Beratung und Begleitung sowie im Erschliessen von Freiräumen.

Die Quartiertreffs sind elementare Bestandteile der OJA und haben auch eine präventive Funktion. Wichtig ist dabei die Vernetzung mit der Sozialarbeit und dem Quartier. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen und unterscheiden sich je nach Quartierbevölkerung und -kultur. Es ist die Partizipation der Jugendlichen, welche die einzelnen Treffs ausmacht und prägt. Gerade auch Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen finden Unterstützung im nicht immer einfach zu bewältigenden Übergang ins Erwachsenenleben. Die nachhaltige Beziehungsarbeit gibt den jungen Menschen Orientierung und Struktur.

Nicht weniger als fünfzehn Teams von Fachkräften wirken unter dem Dach der Offenen Jugendarbeit und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Chancengleichheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt. Was Kinder- und Jugendförderung kann und wie sie wirkt, das steht in diesem Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

**Nicolas Galladé**  
Stadtrat, Vorsteher Departement Soziales

# Inhalt



# Aussensicht auf die Angebote der Offenen Jugendarbeit

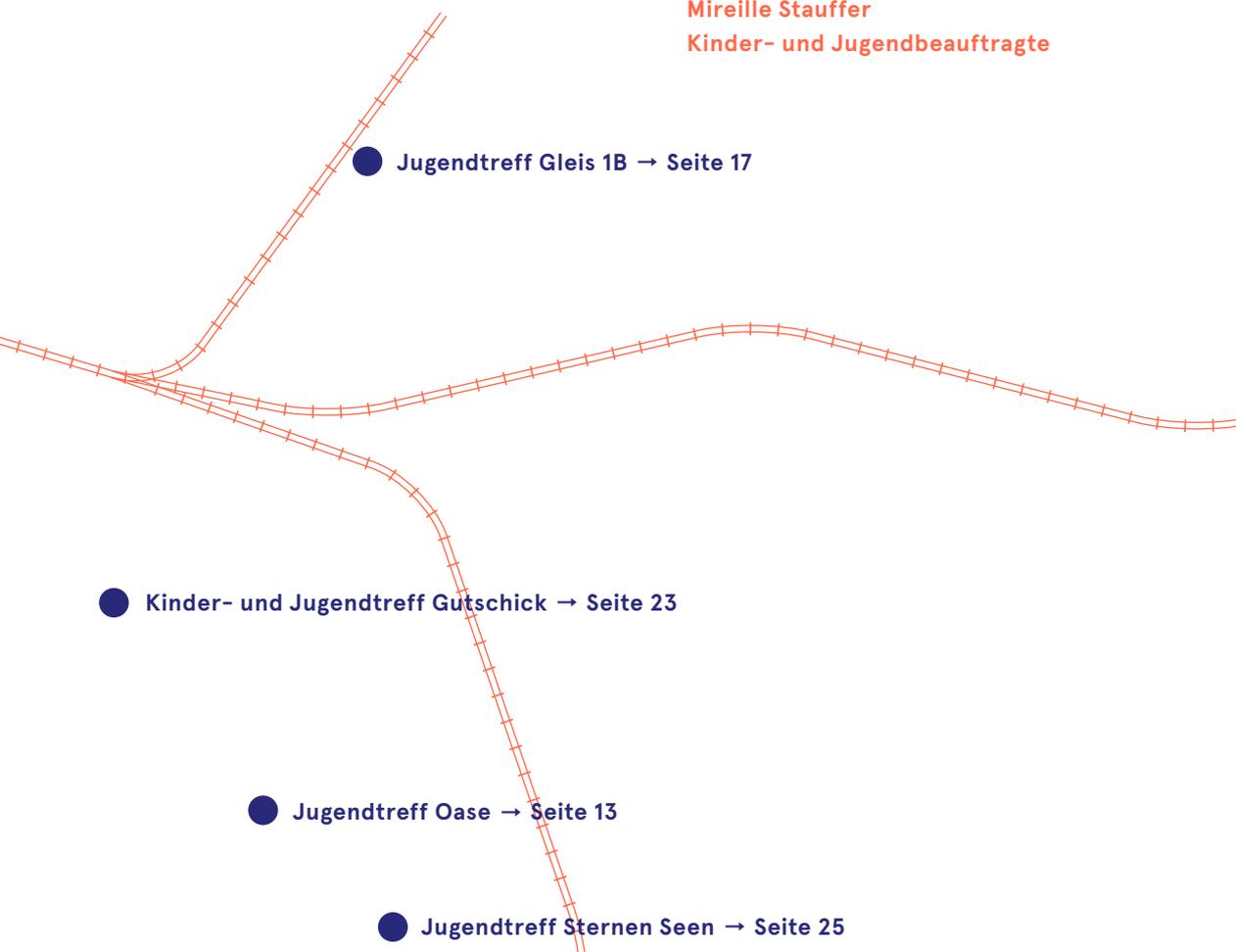
Der Jahresbericht 2014 verdeutlichte, wie die Kinder und Jugendlichen von den Angeboten der OJA Winterthur profitieren und wie das OJA Rahmenkonzept umgesetzt wird.

Im diesjährigen Jahresbericht soll gezeigt werden, dass die OJA Winterthur auch Dienstleistungen für das Gemeinwesen erbringt. Deshalb fragten die Teams ihre Kooperationspartner nach dem gesellschaftlichen Wert und der Wirkung der OJA Angebote. Zu Wort kamen auch Vertreter und Vertreterinnen der privaten und kirchlichen Trägerschaften, die sich als Quartierbewohner oder Mitglieder der lokalen

Kirchgemeinde oft seit vielen Jahren für die lokale Jugendarbeit einsetzen. So entstand eine bunte und authentische Aussensicht auf die OJA Angebote bestehend aus Stimmen und Meinungen von Jugendlichen, Eltern, Kooperationspartnern und Mitgliedern der Trägerschaften, die bewusst in ihrem Wortlaut belassen wurden.

Die Texte und Aussagen wurden den gesellschaftlichen Wirkungsabsichten gegenübergestellt, wie sie letztes Jahr in ähnlicher Form auch vom Schweizerischen Dachverband (DOJ) und vom kantonalen Dachverband (Okaj Zürich) formuliert wurden.

**Mireille Stauffer**  
Kinder- und Jugendbeauftragte



## Kinder- und Jugendförderung integriert

Jugendarbeitende sind Ansprechpersonen für alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen. Sie begleiten und unterstützen sie auf dem Weg ins Berufs- und Erwachsenenleben und sind ihnen Reflexionspartner und Vorbilder. Zudem profitieren viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, indem sie in Gesprächen über kulturelle und gesellschaftliche Themen und über Werte und Normen einen Umgang mit dem eigenen Kulturhintergrund finden.



# Jugendtreff Töss

## Durchgangszentrum Klosterstrasse

« Die OJA in Töss bietet unseren Kindern und Jugendlichen, welche auch teilweise ohne Eltern hier wohnen, die Möglichkeit einer altersgemässen und coolen Beschäftigung. Die Kinder und Jugendlichen haben Freude an den Angeboten und es kommt Abwechslung in den oft eintönigen Alltag. Durch den Kontakt zu Schweizern verbessern sie ihre Deutschkenntnisse und machen so weitere Schritte Richtung Integration. Wir sind über das Angebot der OJA in Töss sehr froh und greifen gerne darauf zurück. »

**Chandralatha Dürst, Leiterin**

## Tösslobby

« Die OJA in Töss leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Integration und Vernetzung in Töss. Dank der OJA treffen sich viele Player im Bereich Jugend regelmässig, vernetzen sich und besprechen gemeinsame Aktivitäten und Projekte, welche die Lebensqualität im Quartier fördern. Die OJA ist eine grosse Bereicherung für das Zusammenleben in Töss und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement von Jung und Alt. Von der Tösslobby her freuen wir uns, mit der OJA vermehrt konkrete Projekte voranzutreiben und einen Beitrag an die Quartierentwicklung zu leisten. »

**Dominik Scherrer, Vorstand**

## Quartierentwicklung Töss

« Ich schätze es als Mitarbeiterin der Fachstelle Quartierentwicklung sehr, dass ich kompetente und gut vernetzte Jugendarbeiterinnen und -arbeiter als Ansprechpersonen im Quartier Töss habe. Sie sind am Puls des Geschehens und kennen deshalb die Anliegen und Treffpunkte der Jugendlichen vor Ort sehr gut. Indem sie sich für die Jugendlichen einsetzen und ihren Bedürfnissen Ausdruck geben, fördern sie das gegenseitige Verständnis und damit den Zusammenhalt im Quartier. »

**Bigi Obrist, Quartierentwicklung und Projekte**

## Schulsozialarbeit

« Die Jugendlichen, <Digital Natives>, sind unterwegs in <Social Media>, Kontakte werden schnell und leicht, via Chat, geknüpft und gepflegt. Einerseits praktisch, andererseits kann es zu Missverständnissen führen. Die Jugendarbeit bietet Kontakt und Möglichkeit für einen <echten> Austausch und Raum für Ideen und Projekte. Die Jugendarbeit Töss ist nebst engagierten Sportvereinen sowie weiteren Vereinen ein wichtiges Angebot. Die Jugendarbeit fördert Sinn für Gemeinschaft und Teamfähigkeit. Ich schätze den punktuellen Kontakt und danke für das gute gemeinsame Miteinander für die Jugend in Winterthur Töss. »

**Esther Allenspach, Schulsozialarbeiterin  
Schulhäuser Rosenau, Eichliacker,  
Gutenberg-Zelgli**

## Reformierte Kirchgemeinde Töss

« Im reformierten Kirchgemeindehaus an der Stationsstrasse 3a hat der Jugendtreff Töss sein Zuhause. Hier verkehren junge Menschen, die meist nicht zur Kirche gehören. Die Besucher und Besucherinnen stammen aus verschiedenen Ländern und gehören unterschiedlichen Religionen an. Sie alle kommen hierhin, weil sie sich willkommen fühlen und weil sie willkommen sind. Die ökumenische Treffleitung bietet diesen jungen Menschen einen Rückzugsort, an dem sie <sein> können. Die Leitungspersonen bieten Beratung bei der Lehrstellen- und Arbeitssuche. Sie sind Gesprächspartner. Sie sind für die Jugendlichen da. Damit handeln sie nach dem diakonischen Auftrag der Kirchen: dem Dienst am Nächsten, ohne Ansehen der Person. »

**Helge Fiebig, Pfarrer reformierte Kirch-  
gemeinde Winterthur-Töss**

## Kinder- und Jugendförderung ermöglicht jugendgerechte Kommunikation

Die Beziehungsarbeit, die durch permanenten, niederschweligen Kontakt zu Jugendlichen und deren Cliques entsteht, macht die Jugendarbeitenden zu Spezialisten in jugendgerechter Kommunikation. Will man die Jugendlichen in freiwilligen Settings erreichen, ist dieses Wissen unabdingbar. Kommunale Partizipationsprozesse mit Jugendlichen oder das Vermitteln von Präventionsbotschaften werden damit überhaupt erst möglich.



# Jugendinfo Winterthur

## Primarschule Oberseen

« In diesem Jahr habe ich zum ersten Mal mit meiner 5. Primarklasse bei der Schnitzeljagd <Esmeralda> der Jugendinfo mitgemacht. Wir wurden herzlich empfangen, alle Fragen wurden gleich zu Beginn geklärt, sodass die Kids auf Schnitzeljagd gehen durften. Die Rückmeldung der Klasse war sehr positiv. Als Lehrperson kann ich sagen, dass der Morgen bei der Jugendinfo von Anfang bis Schluss sehr gelungen war. Danke für die tolle Arbeit! »

Marc Moran, Lehrer

## Arbeitgeberin Jobbörse

(Erfahrung mit Computer-Support)

« [Es] meldete sich Nick und das war ein Glücksfall. Er war gestern am späteren Nachmittag bei mir, es waren angenehme, lehrreiche und interessante zwei Stunden, die ich sehr genoss. Wir werden uns in regelmässigen Abständen sicher wieder treffen, da ich den Eindruck hatte, dass auch er sich gut fühlte. Danke, dass es geklappt hat! »

Doris Kreidler

## AXA Stiftung Generationen-Dialog

« Ein älterer Mensch will den Umgang mit dem Smartphone lernen, eine Jugendliche möchte Geld verdienen für neue Markenturnschuhe. Alt und Jung kommen über ein konkretes Bedürfnis miteinander ins Gespräch. Das unterstützen wir. »

Pia Wälti

## Jugenddienst Stadtpolizei

« Wir schätzen die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit sowie den persönlichen Kontakt mit der Jugendinfo. »

Roger Peter, Stellenleiter

## Departement Schule und Sport

« Wir schätzen den Austausch mit der Jugendinfo in der Gruppe Netizen (Kinder und Jugendliche im Umgang mit digitalen Medien) sehr. Die Inputs der Jugendinfo sind insbesondere wertvoll, da diese praxisnah ausfallen und man merkt, dass die Jugendinfo einen guten Draht zu den Jugendlichen hat. Kreative Projekte der Jugendinfo im Sinne von <Esmeralda> sind eine grosse Bereicherung für Winterthur und verknüpfen die Jugendangebote der Stadt dank dem Einsatz von digitalen Medien auf spielerische Art und Weise. »

Reto Zürcher, Abteilung SCHU::COM

## Jugendredaktion

« Ich kenne die Jugendinfo vor allem von der Seite der Redaktion. Da arbeite ich mit den Jugendarbeitern und Jugenarbeiterinnen der Jugendinfo zusammen und das macht mir sehr viel Spass, da man sehr kreativ sein kann und auch einiges dazu lernen kann. »

Serafine Handschin, Jugendliche

## Jugendberatung Jumpina

« Das Angebot der Jugendinfo ist unkompliziert und innovativ. Die Art und Weise wie Jugendliche auf Hilfsangebote aufmerksam gemacht werden, erachten wir als sehr sinnvoll. Sie halten Ausschau nach jugendgerechten Info-kanälen und wir unterstützen sie gerne dabei. Am Projekt Esmeralda beteiligt sich Jumpina. »

Stellenleiter, Beat Furrer

## **Kinder- und Jugendförderung stärkt Kompetenzen und Ressourcen der Jugendlichen**

**Jugendliche nehmen eigene Fähigkeiten  
und Potenziale wahr und entwickeln  
diese in den vielfältigsten Angeboten der  
Kinder- und Jugendförderung weiter.  
Mit jeder positiven Erfahrung steigt ihr  
Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl.  
Die Angebote fördern die Fähigkeit der  
Jugendlichen zur Kooperation und Selbst-  
organisation und unterstützen ihre  
Konfliktfähigkeit.**

# Jugendtreff Wülflingen

## Reformierte Kirchgemeinde Wülflingen

« Als Jugendlicher und junger Erwachsener hat mich vor allem die Zugehörigkeit und die Mitarbeit in der Cevi Kinder- und Jugendarbeit geprägt. Dort war ich frei, konnte meine Ideen verwirklichen, dort hatte ich meine Kollegen und entwickelte Leidenschaften, die mich noch heute als Pfarrer prägen.

Solche und andere Experimentierfelder sind wichtig, denn die Jugendzeit stellt eine natürliche «Umbauphase» des Menschen dar. Sie ist mit Unsicherheit und Fragen verbunden, welche sich oft nur durch selbst gemachte Erfahrungen beantworten lassen.

Nebst Vereinen und Jugendorganisationen sind es gerade auch Jugendtreffs, wie die der OJA Winterthur, die den Jugendlichen diese Erfahrungsräume ermöglichen. Hier können sich Jugendliche frei bewegen und haben mit den Jugendarbeitenden zugleich ein Gegenüber, das sie in ihrer Situation ernst nimmt.

Die rege Frequentierung des Wülflinger Jugendtreffs belegt dieses Bedürfnis von jungen Menschen. Hier sind sie unter sich, gestalten ihr eigenes Programm und haben Bezugspersonen, die sie wertschätzen und mit ihnen im Gespräch bleiben. Der Treffpunkt in Wülflingen ist ein Freiraum zur Kontaktpflege und zum Sein ohne Erwartungsdruck. Zugleich bestehen diverse Spielangebote wie Billard, Tischfussball oder Ping-Pong, es finden spezielle Anlässe und Ferienangebote statt. Die Jugendlichen sind eingeladen mitzuwirken, sowie eigene Ideen und Wünsche einzubringen.

In einer konformistischen Gesellschaft mit hohem Anpassungs- und Leistungsdruck werden solche Freiräume je länger je wichtiger, damit sich junge Menschen entwickeln und bilden können. Wer also Jugendliche nicht erst dann wahrnehmen möchte, wenn sie Probleme haben oder machen, hat mit der OJA Winterthur ein effizientes und qualifiziertes Instrument zu deren Förderung und Integration in die Gesellschaft. »

**Matthias Schneebeli, Pfarrer in Winterthur-Wülflingen**

## **Kinder- und Jugendförderung erkennt und reagiert frühzeitig**

**Mit ihren niederschweligen, lebensweltorientierten und aufsuchenden Angeboten sind die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendförderung unmittelbar mit Trends und Entwicklungen im Jugendbereich konfrontiert. Sie nehmen Probleme Einzelner sowie problematische Entwicklungen innerhalb des Gemeinwesens wahr, analysieren diese permanent und können pragmatische Massnahmen vorschlagen und umsetzen. Sie sind wichtige gesellschaftliche Pulsnehmer.**

# Mobile Jugendarbeit Winterthur, Mojawi

## Suchtprävention Winterthur

« Die Mojawi ist nahe am Geschehen und kennt die Brennpunkte der Jugendlichen, die sich im öffentlichen Raum bewegen. Die alltagsbezogene, unkomplizierte Arbeitsweise ist ihre Visitenkarte. Sie nimmt (sucht)präventive Anliegen ernst und versucht auf vielfältige Art den Jugendlichen diese zu vermitteln. In den letzten Jahren ist eine tragfähige und lohnende Zusammenarbeit mit der Suchtprävention gewachsen. »

**Beat Furrer, Stellenleiter**

## Schulsozialarbeit

« Die Mojawi kommt jeweils in die Schulhäuser und informiert die Schülerinnen und Schüler persönlich und direkt über ihre Angebote. Über den Winter hören wir jeweils von den Jugendlichen, dass es ihnen am Samstagabend gefallen hat in der Open Hall Wallrüti. Das sportliche Angebot wird geschätzt, ebenso die Möglichkeit mit Kolleginnen und Kollegen zusammen zu sein. Im Sommer berichteten die Mädchen und Knaben vom gelungenen Anlass in der Badi Oberi. Wir als SSA-Team in Oberwinterthur schätzen die offene, unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit mit Thomas Bollmann von der Mojawi sehr. »

**Team Schulsozialarbeit  
Oberwinterthur**



## HGW Heimstättengenossenschaft

« Die Mojawi ist für uns eine wichtige Kooperationspartnerin in unseren Genossenschaftsquartieren – sie ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu Kindern und Jugendlichen und dient zugleich als Übersetzerin für deren Anliegen. Die Zwischennutzung der Mojawi im 2015 im ehemaligen Verkehrsgarten kam auch zahlreichen Kindern und Jugendlichen aus der HGW zugute. Daher unterstützten wir die Mojawi mit unseren Handwerkern. Sie halfen der Mojawi bei Maler- und Reparaturarbeiten am Jugendkiosk. »

**Sabine Binder, Quartierarbeiterin**

## Verein Leben in Wülflingen

« Es ist unserem Verein ein Anliegen und auch eine Verpflichtung, die nachbarschaftlichen Beziehungen und gegenseitige Unterstützung innerhalb und zwischen den Generationen und Kulturen zu fördern. Der Verein Leben in Wülflingen hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Jugendinfo Winterthur. Die Zusammenarbeit betrifft das Angebot Sackgeldjobs. Unser Verein sucht die Auftraggeber in Wülflingen, die Jugendlichen werden über die Jugendinfo App gesucht. Die Vermittlung der Jobs läuft über die Mojawi.

Die Zusammenarbeit klappt bestens, die Jobs werden speditiv vermittelt. Wir haben in letzter Zeit keine negativen Rückmeldungen bekommen. Mit den Vorgaben von Jobs4teens werden die Jugendlichen enger begleitet, was sich positiv auswirkt. Die Leute von der Jugendinfo und der Mojawi sind sehr motiviert und gehen auch auf unsere Wünsche ein. Bis jetzt eine tolle Zusammenarbeit. »

**Martin Maurhofer**

## **Kinder- und Jugendförderung macht gesellschafts- und demokratiefähig**

**Kinder- und Jugendförderung fördert freiwilliges Engagement, Teamarbeit, Eigeninitiative und Selbstverantwortung. Sie ermutigt Kinder und Jugendliche mitzudenken, mitzugestalten und ihre**



**Ideen, Ansichten und Bedürfnisse zu formulieren. Damit leistet sie einen beträchtlichen Beitrag zur Sozialkompetenz und Demokratiefähigkeit von Kindern und Jugendlichen.**

# Jugendtreff Oase

## Pfarrei St. Urban

« Die Jugendarbeit der katholischen Pfarrei St. Urban in Winterthur-Seen ist ein tragendes Element unserer Pfarrei. Kinder-Disco im Januar, Snoase-Woche im Februar, Filmbrugg über Auffahrt, Film-Première im September, Kinderspielwoche im Herbst und dazwischen an jedem Mittwoch der Jugendtreff <Oase> mit spannenden Überraschungen und mit Platz für Gespräche: ein vielfältiges Programm – offen für Kinder und Jugendliche, unabhängig der Glaubens- und Religions-Zugehörigkeit. Im Miteinander von jüngeren und älteren Jugendlichen, im gemeinsamen Vorbereiten und Durchführen eines Projektes, im Reflektieren und Auswerten wird jede/r Einzelne wichtig. So wird ein Stück Freiheit eingeübt: die eigene Identität suchen, sich vom Elternhaus ablösen und gleichzeitig lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren. Da kann durchaus der sprichwörtliche <Knopf aufgehen>. In unterschiedlicher Art wird Verantwortung übernommen. Dadurch kann ein geschwisterlicher Lebensstil entstehen und Solidarität gelebt werden. Auf diese Weise wird Kirche gelebt und verwirklicht. Immer wieder höre ich von Jugendlichen den Satz: <Die Oase ist mein zweites Zuhause!>

Unser Jugendarbeiter Armin Soliva hat einen guten Draht zu Kindern und Jugendlichen. Durch seine professionelle, offene und hochmotivierte Art ermöglicht er ihnen ein geschütztes Übungsfeld. Sie erfahren, dass sich jemand oder mehrere engagieren müssen, damit andere etwas erleben können. Nicht selten sind es genau diese Kinder, die sich danach als Jugendliche um den Nachwuchs kümmern und sich einsetzen, um anderen Kindern und Jugendlichen das zu ermöglichen, was sie selber erlebt haben.

Der Wert der Jugendarbeit St. Urban für die Pfarrei sowie für das Quartier Seen ist sehr gross; er lässt sich nicht in Franken und Rappen berechnen, ist aber jeden Franken wert! »

Peter Koller, Gemeindeleiter

## Mutter Teilnehmer Filmbrugglager

« Mein Sohn (15) hat am Filmbrugglager der Jugendarbeit Oase Seen teilgenommen. Er kannte die Kinder- und Jugendlichen dort nicht gut, aber sie hatten ihren Film als gemeinsames Ziel vor Augen und so war es für alle einfach, sich zu integrieren. Alle Kinder und Jugendlichen konnten ihre Ideen einbringen und mussten sich doch im Hinblick auf ein gemeinsames Ganzes wieder anpassen und in die Gemeinschaft einfügen. Mein Sohn kam viel selbstbewusster heim und er hat auch tatsächlich viel gelernt über Tontechnik, Aufnahmen und das Schauspielern. Eine wunderbare Ergänzung zum Schulalltag und ein Beweis dafür, wie viel Spass lernen machen kann. »

M. Stauffer

**Kinder- und Jugendförderung trägt zur Chancengerechtigkeit und zur gesellschaftlichen Kohäsion bei**

**Ihre niederschweligen und kostenlosen Angebote ermöglichen auch Kindern und Jugendlichen von Eltern mit sehr knappen finanziellen und zeitlichen Ressourcen ein vielfältiges Freizeitangebot sowie Hilfe und Förderung. Sie begegnet damit Ausgrenzung und fördert die gesellschaftliche Identifikation.**

# Jugendhaus Steinberggasse, Juhu

## Speisegesellschaft Winterthur (Spisi)

« Wer von aussen, nämlich von der Steinberggasse aus das Jugendhaus anschaut, überlegt wohl kaum, wem eigentlich das Gebäude gehört. Das Geheimnis sei deshalb hier gelüftet: der Speisegesellschaft Winterthur, vormals Arbeiterbildungsverein, kurz Spisi.

Seit über 50 Jahren bilden das Juhu und die Spisi eine gut funktionierende Symbiose. Ich bin überzeugt, dass das Juhu nur deshalb zum ältesten seiner Art in der Schweiz avancieren konnte, weil die Vermieterin Spisi mit ihrer Vergangenheit in der Arbeiterbewegung keine kommerziellen Absichten und keinen Maximalgewinn anstrebt – und das an bester Lage in der Altstadt. Umgekehrt führt das Juhu den Gedanken der Spisi in idealer Weise weiter: es ist ein Treffpunkt für junge Leute mit wenig Geld, es bietet Räume und Veranstaltungen ohne Konsumzwang, es trägt bei zur Bildung und Integration und ist für die regelmässigen Besucher/innen ein vertrauter Ort, ein Stück zu Hause. Ich freue mich, wenn diese fruchtbare Symbiose noch lange weiter besteht. »

**Regula Forster, Vorstandsmitglied**

## Departement Soziales Stadt Winterthur

« Das vom Juhu Team 2015 publizierte Buch <Mehr als ein Ja oder ein Nein> gewährt einen wunderbaren Einblick in die Arbeitsweise der Offenen Jugendarbeit und in die Vielfalt der Geschichten, die sich im grossen Jugendhaus abspielen. Im Juhu speist man Jugendliche nicht mit <Ja> oder <Nein> ab, dort wird diskutiert bis Schlagwörter wie <Respekt>, <Toleranz> und <Verantwortung> allen so klar sind, dass sie reichen, um das Zusammensein im Juhu zu regeln. Wer im Juhu verkehrt, vergisst diese drei Grundwerte unserer Gesellschaft nie wieder! »

**Mireille Stauffer, Kinder und Jugendbeauftragte**

## Trägerverein Jugendhaus Winterthur

« Das Wort Jugendhaus trifft den Kern der Sache nur halb, da die BesucherInnen gar nicht so jung sind. Das Haus ist am Abend offen für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren. Die Einen haben den beruflichen Einstieg schon gefunden, bei Anderen verläuft der Übergang von der Schule ins Berufsleben nicht reibungslos. Gerade für diejenigen, die keine gradlinige Biographie haben, ist es wichtig, erwachsene Ansprechpersonen zu haben, die weder zum Elternhaus noch zur Berufsbildung gehören. Diese Ansprech- und auch Vertrauenspersonen sind die Teammitglieder, die das Jugendhaus <betreuen> – in einer staatlichen Institution wäre ein offener persönlicher Umgang mit dieser Altersgruppe kaum möglich. Dass ein privater Verein wichtige gesellschaftliche Aufgaben übernimmt, hat eine gewisse Faszination. Dies ist mit ein Grund, weshalb ich seit 18 Jahren im Vorstand des Trägervereins Jugendhaus bin. »

**Georg Biedermann, Präsident Trägerverein Jugendhaus Winterthur**

## Suchprävention Winterthur

« Das Juhu ist eine Konstante der OJA Angebote und stets offen für aktuelle Themen. Der vor kurzem stattgefunden Input im Team zum Thema Pokerspiele und Digitale Medien war sehr aufschlussreich und spannend. »

**Beat Furrer, Stellenleiter**



## Kinder- und Jugendförderung bildet

Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendförderung sind sehr vielfältig (non-formal) und haben zum Ziel, die Kinder und Jugendlichen im Entwicklungsprozess zum selbstbewussten und selbstbestimmungsfähigen Menschen zu begleiten. Non-formale Bildungsprozesse setzen an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen an und unterstützen damit ihre Suche nach einem ihnen angemessenen Beruf.



# Jugendtreff Gleis 1B

## Jungunternehmerin

« Ich habe im Jugendtreff Gleis 1B als Jugendliche im Putzteam und beim Frühlingsputz mitgearbeitet. Nach meiner Lehre als Reinigungsfachfrau habe ich mit Hilfe der Jugendarbeitenden vom Gleis 1B meine eigene Putzfirma gegründet. »

G.M. (21)

## Besucherin Spielkiosk Eulachpark

« Der Spielkiosk ist eine Bereicherung fürs Quartier, denn dort sind Jung und Alt bei jedem Wetter willkommen und so treffen sich im Spielkiosk nicht nur Kinder sondern auch Jugendliche und Eltern gerne. Er ist die logische Fortsetzung des Spielplatzes auf der anderen Seite der Wiese, wo nur die Kleinen spielen und ich schätze es, dass ich meine Tochter beruhigt alleine dorthin gehen lassen kann. Sie übt Selbständigkeit und kann sich doch an jemanden wenden, wenn es irgendwelche Probleme gibt. Ältere Kinder helfen im Kiosk mit und nehmen diese Aufgabe sehr ernst. Einige Jugendliche helfen mit, indem sie für die Kinder da sind und die Spielgeräte ausleihen. Wenn die Kinder etwas ausleihen wollen, müssen sie ein Pfand abgeben und lernen so, den Spielgeräten Sorge zu tragen. »

Mira Sarkar, Mutter

## Pfarrei St. Marien

« Aus meiner Sicht als Verantwortlicher für die Arbeit der katholischen Pfarrei St. Marien in Oberwinterthur ist die offene Jugendarbeit hier im Quartier ein wichtiger Teil unserer diakonischen Arbeit, die zu den Grundfunktionen jeder christlichen Arbeit gehört. Diakonie bedeutet: Dienst an denen, die irgendwie Unterstützung nötig haben. Für die offene Jugendarbeit bedeutet das: Kindern und Jugendlichen einen offenen Treff ermöglichen, der ihnen einen geschützten Rahmen bietet, die Regeln unserer Gesellschaft einzuüben. Manchmal entlasten wir auch Eltern, die durch Beruf und Familie sehr gefordert sind (z.B. Spielkiosk) oder wir helfen, Menschen zu integrieren, die in dieser Gesellschaft am Rand stehen (z.B. Jugendberatung) Dass diese Arbeit gemeinschaftlich mit verschiedenen Institutionen geschieht, ist ein grosser Vorteil für alle. »

Michael Weissnar, Gemeindeleiter



## **Kinder- und Jugendförderung fördert freiwilliges Engagement**

**Weil in der Kinder- und Jugendförderung ohne die Initiative und Mitarbeit der Kinder und Jugendlichen nichts läuft, lebt Kinder- und Jugendförderung von hunderten von Stunden Freiwilligenarbeit. Dabei profitieren die Freiwilligen selbst am meisten, denn sie lernen viel und werden wirklich gebraucht.**

# Midnight Sports Töss

## Trägerschaft Midnight Sports Töss

« Das Midnight Sports hat sicher präventiven Charakter, weil Jugendliche einer sinnvollen Freizeitaktivität nachgehen. Fast wichtiger ist, dass Jugendliche im Midnight Sports ausgebildet werden. Dies geschieht nicht im Sinne einer Schule oder Lehre sondern mehr im Sinn einer Brücke in die Arbeitswelt. Unsere jugendlichen Helfer und Helferinnen (Coaches) übernehmen die Verantwortung für den ihnen zugeteilten Bereich und wir verlangen von ihnen Pünktlichkeit, Einsatz, Ordnung und Sauberkeit, wie in einem Betrieb. Sie lernen die Teilnehmenden zu motivieren, Konflikte zu schlichten und Vorbild zu sein. Wir verlangen den Jugendlichen in diesem Alter also sehr viel ab, nicht durch Drill, sondern dadurch, dass wir ihnen eine verantwortungsvolle Rolle übertragen. Die Jugendlichen, welche bei uns als Coaches tätig sind, gewinnen enorm an Selbstvertrauen und fassen sehr gut Fuss in der Arbeitswelt. »

**Brigitte Schlumpf, Präsidentin Verein  
Midnight Sports Töss**

## Stimmen ehemalige Junior Coaches

« Ich lernte, Verantwortung zu übernehmen. »  
**Behar, Detailhandelsfachmann bei Christ**

« Ich lernte Teamarbeit und auch im Team eine Diskussion zu führen. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung. »

**Andrea, Detailhandelsfachfrau bei Migros**

« Ich habe beim Midnight gelernt, meine Schüchternheit zu überwinden. Somit ist der Umgang mit meinen Mitmenschen wesentlich angenehmer. »

**Deborah, Beck-Konditorin**

« Im MST lernte ich, was Teamwork heisst. Das nutze ich nun im Beruf. »

**Lanti, Detailhandelsfachmann Autoteile-  
Logistik**

« Meine Tätigkeit bei MST kam bei der Lehrstellensuche sehr gut an. »

**Kemal, Sanitärinstallateur**

« Mich persönlich hat das Midnight Sports Töss weit gebracht. Wenn ich früher sagte, dass ich mich an einem sozialen Projekt beteilige, wurde das geachtet. Das hat meinen Einstieg in die Berufswelt sehr erleichtert. Mittlerweile leite ich ein Team in der Industrie. Dass ich schon so jung eine Führungsfunktion ausfüllen kann, hat sicher auch damit zu tun, dass ich davor zehn Jahre lang als Junior Coach, Senior Coach und Projektleiter jeden Samstag Jugendliche beim Sport und Spiel angeleitet habe. So habe ich gelernt, mich auf faire Art und Weise durchzusetzen. »

**Cihan Kinar (25), aktueller Projektleiter**

## Kinder- und Jugendförderung trägt zur Gesundheit bei

Sie macht sich eine aktive und kreative Freizeitgestaltung zur Aufgabe, hält Jugendliche in Spiel und Sport auf Trab, fördert gesunde Ernährung, wirkt präventiv gegen Missbrauch von Suchtmitteln, gegen Gewalt und gegen psychosoziale Störungen.



# Jugendtreff Just

## SWIFA GmbH

« Swifa GmbH ist Betreiberin einer Winterthurer Indoor Soccer Anlage. Wir haben mit dem Jugendtreff Just bei der Organisation und Durchführung eines Indoor Soccer Turniers der Jugendclubs der Stadt Winterthur zusammengearbeitet. Wir konnten unsere Halle mit diesem Turnier einem jungen Publikum präsentieren und haben dadurch an regionaler Bekanntheit gewonnen. Dies haben wir besonders durch die hohe Social Media-Reaktion gemerkt. Sportliche Aktivität ist wichtig, besonders für junge Menschen, denn an solchen Anlässen geht es nicht nur um Sport, sondern auch darum, mit anderen Menschen zusammen zu kommen und so auch die Sozialkompetenzen zu stärken. Die Jugendlichen sind zwischen 15 und 18 Jahre alt und kommen somit langsam von der Schul- in die Berufswelt, da trifft man auch auf neue Menschen und Situationen. Wir glauben, dass solche Veranstaltungen auch dazu beitragen, dass man sich in dieser neuen Lebensphase wohler und sicherer fühlt. Wir haben bewusst auf Profit verzichtet, sind aber überzeugt, dass wir etwas Gutes machen, in dem wir den Jugendlichen Raum für sportliche Aktivitäten anbieten konnten. Jugendarbeiterin Gabi Mähliß arbeitete effizient, zielstrebig, sorgfältig und bewies ein herausragendes Organisationsgeschick. Wir hatten das Gefühl, dass durch ihren Input die Jugendlichen selbst motiviert wurden und ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden konnte. Frau Mähliß dokumentierte den Tag und stellte uns die Bilder zur Verfügung. Wir haben auch schon ein weiteres Turnier angedacht, worüber wir uns sehr freuen und danken für die hervorragende Zusammenarbeit. »

Ulrich Braun, Präsident

## Stadtkirche Winterthur

« Im Jugendtreff Just der Stadtkirche Winterthur wird regelmässig getanzt und <gebreakt>, und zwar mehrheitlich von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Das ist an sich ungewohnt und ungewöhnlich für die alten Mauern und das gewichtige ehrwürdige Haus an der Liebestrasse 3. Ein wunderbarer, wertvoller und wichtiger Kontrast zu vielen, etwas steifen Veranstaltung in der Kirche und im Kirchgemeindehaus. Und wenn sich dann aus diesen Jugendlichen auch noch ein veritables Fussballteam findet für ein Turnier, das von einem <unserer> Jugendlichen initiiert worden ist, dann ist das bestimmt ein Gütesiegel für unsere offene Jugendarbeit! Danke und Bravo! »

Jürg Baumgartner, Pfarrer

## Stadtkirche Winterthur

« Einfach sein dürfen – reden, mit wem man möchte, tanzen, wenn man Lust hat oder Musik hören. Das bietet der offene Jugendtreff Just der Stadtkirche Winterthur. »

Anemone Eglin, Kirchenpflegerin

## **Kinder- und Jugendförderung stärkt den Jugendschutz**

**Als ausserschulische und ausserfamiliäre Bezugspersonen begleiten Mitarbeitende der Kinder- und Jugendförderung die Jugendlichen durch Krisen und vermitteln weiterführende Hilfsangebote (Triage). Prävention, Früherkennung und der Schutz der physischen, psychischen und sexuellen Integrität sind dabei ein wichtiger Bestandteil.**

# Kinder- und Jugendtreff Gutschick

## Katholische Kirche Winterthur

« Die einen sind noch schlaftrunken, andere schon putzmunter um sieben Uhr morgens: Ab 6.45 Uhr sitzt ein gutes Dutzend Primarschulkinder im Jugendtreff Gutschick beim Zmorge. Der Jugendtreff bietet seit zwei Jahren einen Morgentisch, der rege genützt wird. Wenn die Eltern berufstätig sind und schon früh aus dem Haus müssen, wenn sie Schicht arbeiten und noch schlafen und aus zig anderen Gründen, sind vorher immer wieder Kinder zu spät und ohne Frühstück in die Schule gegangen.

Seit es das Zmorgetischangebot des Jugendtreffs Gutschick gibt, seien die Schülerinnen und Schüler fitter, könnten sich besser konzentrieren und am Unterricht teilnehmen, sagen die Lehrpersonen. Ein Frühstück kostet im Jugendtreff den symbolischen Betrag von einem Franken. Die Katholische Kirche in Winterthur unterstützt den Jugendtreff finanziell.

Bei der Einführung des Frühstücksangebots gab es auch Kritik: «Eltern müssen ihre Kinder selbst verpflegen.» «Es ist doch nicht Aufgabe der Kirche, Zmorge für Kinder zu machen – und dann noch für nichtchristliche!» Doch. Es ist – auch – Aufgabe der Katholischen Kirche, Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen, damit sie Wertschätzung erfahren, sich persönlich und schulisch entwickeln, in der Gesellschaft ihren Platz finden. Ungeachtet von Nationalitäten, Konfessionen und Kulturen.

Deshalb engagiert sich die Katholische Kirche in Winterthur in der Offenen Jugendarbeit in verschiedenen Quartieren Winterthurs. »

**Claudia Sedioli, Verantwortliche Kommunikation**

## Soroptimist International Club Winterthur

« Soroptimist International Club Winterthur hat den Verein Kinder- und Jugendarbeit Gutschick, insbesondere den Meitlitreff, 2015 und 2016 mit je CHF 5000 unterstützt, da wir es für wichtig erachten, die Jugend in einem Quartier unserer Stadt zu fördern. Der Jugendtreff Gutschick bietet Hausaufgabenhilfe an, was auch Jugendlichen aus einem eher bildungsfernen Elternhaus eine Chance gibt, in der Schule erfolgreich zu sein. Das ist besonders für die Mädchen mit Migrationshintergrund so wichtig. Der Jugendtreff holt Kinder und Jugendliche von der Strasse, beschäftigt sie sinnvoll und berät sie, wo nötig. Unsere Spende generieren wir durch den Verkauf von 2000 gelben Tulpen an einem Samstag Anfangs März und runden sie aus unserer Clubkasse auf. »

**Maria J. Bühler-Reimann, Präsidentin**



## **Kinder- und Jugendförderung beteiligt**

**Jugendliche werden motiviert, sich bei der Gestaltung ihres Umfelds einzubringen. Sie werden bei der Umsetzung ihrer Anliegen, Wünsche und Ideen unterstützt. Beteiligte Jugendliche übernehmen Verantwortung und tragen Sorge zu ihrem direkten Umfeld. Durch die Möglichkeit mitzugestalten, entwickeln Jugendliche gesellschaftliche Identifikation.**

# Jugendreff Sternen Seen

## Trägerschaft Sternen Seen

« Als ich begann, mich mit der Frage auseinanderzusetzen, mit welcher Zielgruppe ich gerne arbeiten würde, merkte ich schnell, dass mein Herz für Jugendliche und junge Erwachsene schlägt. So bin ich auch in meinem Berufsalltag für Jugendliche im Einsatz und erhalte dadurch immer wieder Einblick in die Welt von jungen Menschen auf der Suche nach ihrem Lebensweg. Dadurch erfahre ich auch, mit welchen Herausforderungen Jugendliche in diesem Lebensabschnitt konfrontiert sind und weiss, wie wichtig die Angebote und die Freiräume sind, welche die offene Jugendarbeit anbietet. Damit der Jugendtreff Sternen seinen wertvollen und kreativen Beitrag für die jungen Menschen leisten kann, engagiere ich mich gerne als freiwilliges Vorstandsmitglied im Trägerverein dieses Jugendtreffs. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen diesen Ort, wo sie einen Teil ihrer Freizeit verbringen und u.a. lernen, ihre Kreativität auszuleben, mitzuentcheiden und ihr Leben aktiv zu gestalten, auch zukünftig nutzen können. Solche Räume und Möglichkeiten erachte ich auf dem Weg ins Erwachsenenleben als sehr sinnvoll, und es freut mich, dass der Jugendtreff Sternen als Teil der offenen Jugendarbeit in Winterthur als Anlaufstelle für die Anliegen der Jugendlichen zur Verfügung steht und ihnen die Möglichkeit bietet, positive Lebenserfahrungen zu machen. Für mich lohnt es sich sehr, mich für Jugendliche einzusetzen, denn die Jugend von heute wird die Gesellschaft von morgen gestalten. »

**Verena Romer, Vorstandsmitglied  
Jugendtreff Sternen**

## Jump und Jumpina

« Jump und Jumpina schätzen es sehr, dass die Offene Jugendarbeit in allen Stadtkreisen tätig ist. Die Jugendarbeit wirkt wie ein Seismograph in den Quartieren, sie ist am Puls und nimmt unterschiedliche Problemlagen von Jugendlichen wahr. Häufig werden Jugendliche auf die Angebote der OJA hingewiesen, weil eine sinnvolle Freizeitgestaltung für eine gesunde Entwicklung von grosser Bedeutung ist. »

**Beat Furrer, Stellenleiter**

# Open Sunday Töss und Sennhof

## Fachstelle Frühförderung Winterthur

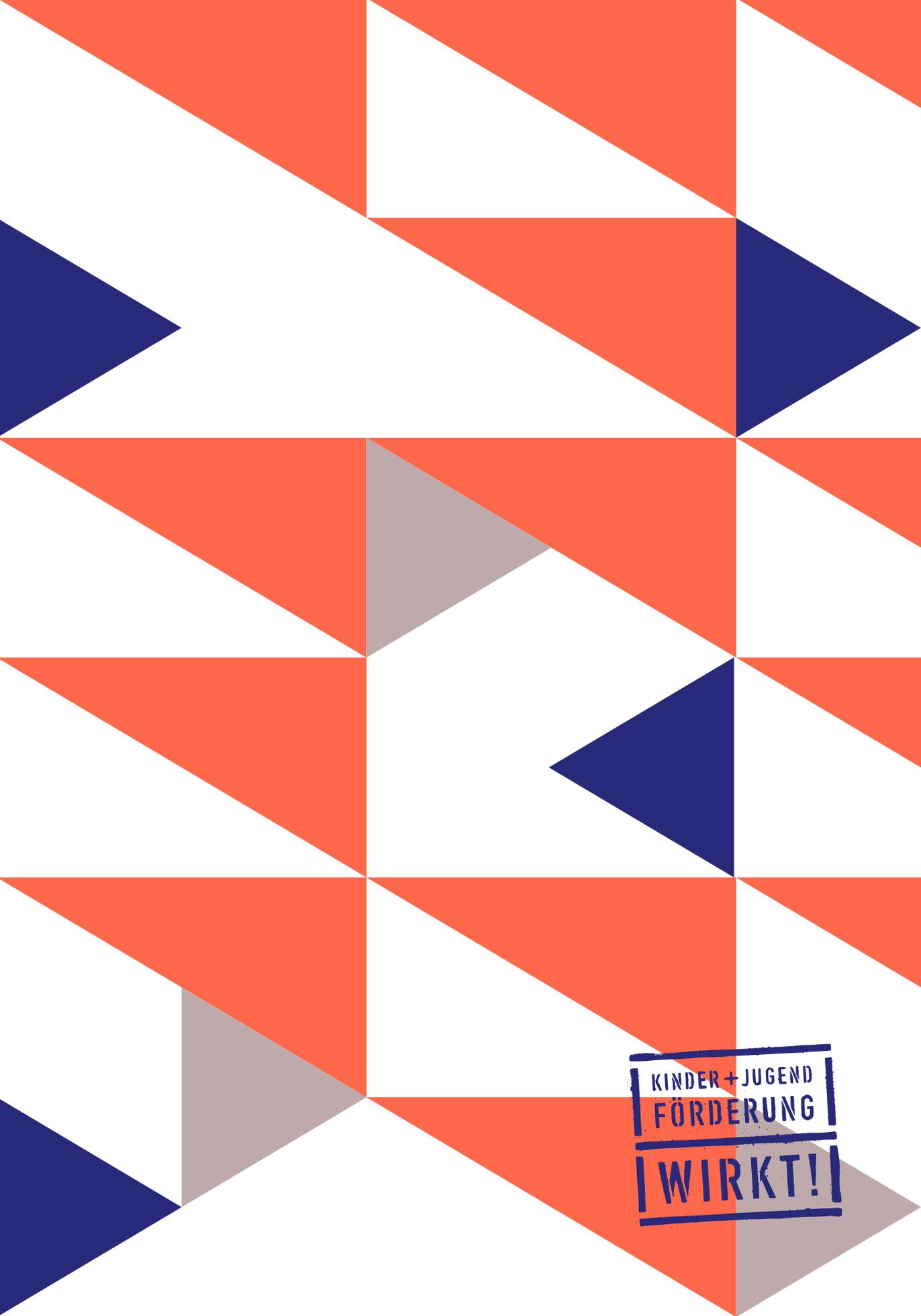
« Ziel der Fachstelle Frühförderung ist es, die Chancen auf einen gelingenden Schuleintritt für Kinder aus sozial und strukturell benachteiligten Familien zu verbessern. Wir sind bestrebt, dass diese Kinder von Geburt bis in den Kindergarten eintritt eine Stafette von Angeboten durchlaufen können. Durch die lückenlose Begleitung der Familien und Kinder werden allfällige Defizite früher erkannt und es kann diesen besser entgegengewirkt werden. Treten die Kinder in den Kindergarten ein, werden die Familien und Kinder vom Kindergarten bzw. der Schule weiter begleitet.

Programme wie die Open Sundays im Sennhof und in Töss sind eine Art Stafettenprogramme für die Freizeit. Da diese gratis und ohne Anmeldung besucht werden können, sind sie sehr niederschwellig und erreichen auch Kinder, die aus einem belasteten Umfeld stammen. Die Kinder haben einen ihnen bekannten Ort, wo sie sich treffen und gemeinsam spielen können. Vor allem im Winterhalbjahr, wenn die Open Sundays durchgeführt werden, sind sie dankbar um den <Indoor-Spielplatz> in der Sporthalle. Das Angebot wird sehr rege genutzt und die Kinder wachsen mit diesem mit. Die jugendlichen Coachs, die gemeinsam mit der erwachsenen Projektleitung die Nachmittage leiten, waren oftmals selbst einmal Teilnehmer oder Teilnehmerinnen. Durch die Besuche der Open Sundays fällt es vielen Kindern leichter, als Jugendliche den Einstieg in die Angebote der Jugendarbeit zu finden, da sie schon ältere Jugendliche aus dem Open Sunday kennen, denen sie vertrauen, oder sich als Gruppe zusammenschliessen, um gemeinsam ein Jugendangebot zu besuchen. »

Romy Achermann, Koordinatorin Fachstelle  
Frühförderung Winterthur

© OJA Winterthur

Gestaltung: [tatenträger.ch](http://tatenträger.ch)  
Druck: [mattenbach.ch](http://mattenbach.ch)



**KINDER + JUGEND  
FÖRDERUNG  
| WIRKT! |**